

Jost Reischmann

KursBeurteilungsbogen KBB



Beiheft - Kopiervorlagen - Auswertungsprogramm

Beiheft zum KursBeurteilungsbogen KBB

Inhaltsverzeichnis

0. KursBeurteilungsbogen KBB: Für den eiligen Computeranwender	3
1. Einleitung: Der KursBeurteilungsbogen in Kürze	4
1.1 Wozu der KursBeurteilungsbogen konstruiert wurde	4
1.2 Wie der KursBeurteilungsbogen eingesetzt werden soll.....	4
1.3 Grenzen	4
2. Warum misst man Kurserfolg?.....	5
2.1 Erfolgsmessung zur Kurssteuerung.....	5
2.2 Was messen: Meinung, Lernergebnis, Veränderung, Effekt?.....	5
2.3 Warum messen: Formative oder summative Evaluation?.....	6
2.4 Der Kursleiter auf dem Prüfstand - oder doch nicht?.....	6
2.5 Absicht des KursBeurteilungsbogens: Nachdenken - Miteinander-Sprechen -Bessermachen	7
3. Stärken und Schwächen des KursBeurteilungsbogens	7
4. Was macht einen guten Kurs aus? - Die Dimensionen im KBB.....	8
5. Die Fragen des KursBeurteilungsbogens	9
5.1 Dimension Stoffbeherrschung.....	9
5.2 Dimension Lernbereitschaft	9
5.3 Dimension Lernunterstützung.....	10
5.4 Dimension Klima.....	10
6. Statistische Kennwerte und Gütekriterien	10
6.1 Die Fragebogenentwicklung	10
6.2 Gütekriterien.....	11
7. Zur Anwendung	11
7.1 Vorbereitung.....	11
7.2 Durchführung.....	12
7.3 Auswertung	13
7.4 Der Umgang mit den Freiantworten.....	18
7.5 Besprechung	18
8. Literatur.....	19
9. Kopiervorlage KursBeurteilungsbogen.....	21-24

Die Auswertung des KursBeurteilungsbogens kann nur mit dem auf beiliegender CD enthaltenen Auswertungsprogramm auf einem PC mit Windows erfolgen.

Zum Autor: Dr. rer. soc. habil. Jost Reischmann, geb. 1943, ist emeritierter Professor für Andragogik an der Universität Bamberg. Nach Lehrstudium und -tätigkeit Zweitstudium in Pädagogik, Psychologie und Soziologie. Promotion über Unterrichtsevaluation. Wissenschaftlicher Assistent in Pädagogischer Psychologie; dann Leiter des Zeitungskollegs am Deutschen Institut für Fernstudien. Akademischer Oberrat am Arbeitsbereich Erwachsenenbildung/Weiterbildung der Universität Tübingen. Habilitation 1989.

Arbeitsschwerpunkte: Berufliche Weiterbildung, Theorie, Didaktik, Methodik der Erwach-

senenbildung, Offenes Lernen, International Vergleichende Erwachsenenbildung, Evaluation.

Ca. 200 Fachpublikationen, darunter „Unterrichtskontrolle durch Tests“ (Klinkhardt 1974), „Leichter lernen - leicht gemacht“ (Klinkhardt 1993), „Adult Education in West Germany in Case Studies“ (Lang, Hg., 1988), „Offenes Lernen von Erwachsenen“ (Klinkhardt 1988), „Erwachsenenbildung im Kontext“ (Klinkhardt 1991, Mithg.), „Generationen. Andragogische Überlegungen“ (Klinkhardt 1999, Hg.), „Weiterbildungs-Evaluation“ (Ziel-Verlag) 2006, „Comparative Adult Education 2008 (Lang).

Das Auswertungsprogramm wird auf einer CD ausgeliefert. Falls die ProgrammCD verloren, zerkratzt, defekt wurde, dann schicken wir Ihnen bei Einsendung eines adressierten und frankierten Rückumschlags kostenlos eine Ersatz-CD zu, oder Sie erhalten die Dateien als Anhang an eine E-Mail an jost.reischmann@uni-bamberg.de

Mit diesem Programm können maximal 99 Personen in einem Datensatz ausgewertet werden.

Die Demo-Version, die Fragebogen und weitere Informationen können kostenlos heruntergeladen werden von <http://www.kbb.reischmannfam.de>.

Der KursBeurteilungsbogen, das Auswertungsprogramm und dieses Beiheft sind urheberrechtlich geschützt.

© Reischmann 1996-2014

D 72072 Tübingen, Am Feuersee 3, jost.reischmann@uni-bamberg.de

0. KursBeurteilungsbogen KBB: Für den eiligen Anwender

Die Kopiervorlage des Fragebogens KBB finden Sie am Ende dieses Beiheftes; er kann auch von der auf CD beigefügten WORD-Datei ausgedruckt werden. Die Seiten müssen für jeden Teilnehmer auf die Vorder- und Rückseite eines Blattes kopiert werden. Der Fragebogen kann in Originallänge mit 39 Fragen benutzt werden (KBB-Frabo39.doc), kann aber auch mit bis zu neun selbst formulierten Zusatzfragen ergänzt werden (KBB-FraboZu.doc).

Die Auswertung erfolgt mit dem auf beiliegender CD enthaltenen Auswertungsprogramm. Bitte probieren Sie unbedingt vor dem ersten Ernsteinsatz, ob das Programm auf Ihrem Gerät und Ihrem Drucker fehlerfrei arbeitet.

In Kapitel 7 wird das Auswertungsprogramm ausführlich dargestellt. Sie werden aber bei folgendem Kurzdurchgang durch das Auswertungsprogramm merken, dass es sich weitgehend selbst erklärt und schnell beherrscht wird:

Verschieben Sie zunächst im Windows-Explorer den Ordner „KBB“ von der CD auf Ihre Festplatte.

Der Ordner „KBB“ enthält folgende Dateien:

- Bestell.doc: Bestellmöglichkeiten des KBB.
- Info.doc: Kurzfassung dieses Beiheftes.
- KBB-Auswertung.exe oder KBB-demo-Auswertung.exe: Programm zur Eingabe/Auswertung der Fragebogen.

- KBB-Frabo39.doc: Fragebogen 39 Fragen.
- KBB-FraboZu.doc: Fragebogen mit bis zu 9 eigenen Zusatzfragen.
- Beispiel.kbb: Kleine Datei (5 Personen) zum Üben.

Starten Sie das Programm KBB-Auswertung.exe (oder in der Demo-Version: KBB-demo-Auswertung.exe) durch Doppelklick auf diesen Programmnamen im Windows-Explorer (s. Abb. 1).

Probieren Sie zuerst „Originalfragebogen mit 39 Fragen“. Geben Sie einige fiktive „Fragebogen“ ein. In den ersten fünf Spalten (Identifikation) werden Buchstaben und Zahlen akzeptiert, in den folgenden Spalten 1 bis 39 nur die Zahlen 1 bis 5 und Null (= keine Antwort).

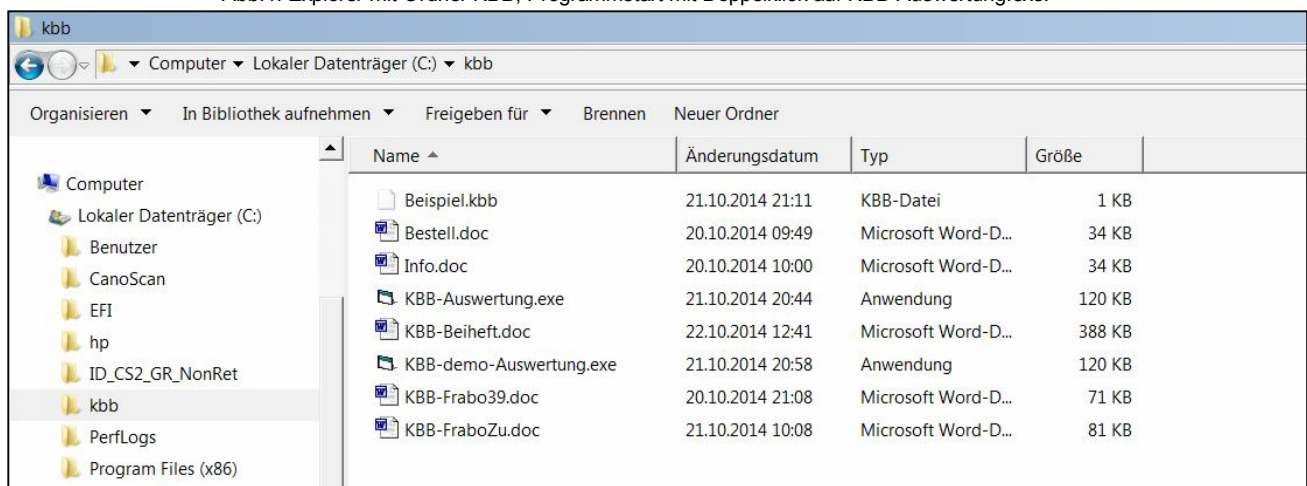
Wenn Sie drei oder vier „Personen“ eingegeben haben, beenden Sie die Datei („Eingabe abbrechen“).

Spielen Sie dann mit „Person hinzufügen“, „Person löschen“, und „Korrigieren“.

Sie können gleich am Programm-Anfang bei „Alte Datei laden“ auch die Datei Beispiel.kbb laden und damit üben.

Drucken Sie die Auswertung („Auswertung auf Drucker“) und speichern Sie die Datei (durch Klick auf „Änderungen noch nicht gespeichert“). Diese Schaltfläche wird angezeigt, solange Eingaben oder Änderungen noch nicht gespeichert sind.

Abb. 1: Explorer mit Ordner KBB, Programmstart mit Doppelklick auf KBB-Auswertung.exe.



1. Einleitung: Der KursBeurteilungsbogen in Kürze

Der KursBeurteilungsbogen KBB ist ein Fragebogeninstrument zur Beurteilung von Weiterbildungskursen. Er ist unabhängig von Trägerinstitutionen, kann also sowohl in Kursen der betrieblichen Weiterbildung, bei Volkshochschulen, kirchlichen Weiterbildungseinrichtungen oder anderen Weiterbildungsveranstaltungen eingesetzt werden. Erfasst werden die Dimensionen

- Stoffbeherrschung,
- geförderte Lernbereitschaft,
- erfahrene Lernunterstützung und
- Klima.

Da die Fragen sich nicht auf bestimmte Kursinhalte beziehen, kann der KursBeurteilungsbogen vielseitig eingesetzt werden; er erlaubt damit Vergleiche auch zwischen inhaltlich verschiedenen Kursen.

Der KursBeurteilungsbogen besteht aus 39 Einschätzfragen zum Ankreuzen. Die Durchführung dauert ca. 10-15 Minuten. Eine schnelle Auswertung erfolgt über ein Computerprogramm. Die Messqualität wurde in bisher ca. 40 Kursen geprüft und gesichert.

Zusätzlich zu diesen 39 Fragen bietet der Fragebogen und das Auswertungsprogramm die Möglichkeit, bis zu neun vom Benutzer selbst formulierte Zusatzfragen zu verarbeiten.

1.1 Wozu der KursBeurteilungsbogen konstruiert wurde

Der KursBeurteilungsbogen wurde mit der Absicht konstruiert, Kurse zu verbessern. Einsatzmöglichkeiten sind:

1. Der KursBeurteilungsbogen ist ein Angebot für Kursleiter, sich selbst Rückmeldung über den eigenen Kurs zu verschaffen. Kursleiter können den KursBeurteilungsbogen zur Kontrolle und Selbstreflexion ihrer Arbeit einsetzen und als Anlass zum Gespräch mit

den Teilnehmern über eine bestmögliche gemeinsame Kursgestaltung.

2. Institutionen können dieses Instrument im Rahmen von Verbesserungsmaßnahmen ihres Kursangebotes einsetzen. Voraussetzung dieser Fremdanwendung durch Bereichsleiter, Bildungsreferenten oder pädagogische Mitarbeiter u. ä. ist, dass bei dieser Anwendung auch das interpretierende Gespräch mit den Kursleitern stattfindet.
3. Schließlich kann der KursBeurteilungsbogen als wissenschaftliches Instrument in Kontroll-Designs mit Vergleichsgruppen in der Forschung eingesetzt werden.

1.2 Wie der KursBeurteilungsbogen eingesetzt werden soll

Der KursBeurteilungsbogen sollte kurz vor Ende eines Kurses oder Kursabschnittes eingesetzt werden - wenn möglich so, dass die Ergebnisse noch mit den Teilnehmern besprochen werden können. Damit dient er zur Rückmeldung über Kurse.

Er kann im Laufe eines längeren Kurses auch mehrfach eingesetzt werden.

1.3 Grenzen

Der KursBeurteilungsbogen wurde für Kurse konstruiert, die mindestens einen Tag oder drei 90-Minuten-Sitzungen lang sind. Für Einzelveranstaltungen, Vorträge oder Informationsveranstaltungen ist er nicht geeignet.

Der KursBeurteilungsbogen ist eine Schätzskala: Teilnehmer geben ihren subjektiven Eindruck vom Kurs wieder. Diese subjektive Einschätzung wird durch vielerlei Faktoren beeinflusst. Für eine sachgerechte Interpretation gehört der KursBeurteilungsbogen deshalb, wenn damit eine Fremdbeurteilung erfolgen soll, wie jedes psychometrische Instrument, in die Hand des Fachmanns/der Fachfrau.

2. Warum misst man Kurserfolg?

2.1 Erfolgsmessung zur Kurssteuerung

„Erfolgsmessung“ löst auch bei Erwachsenen oft alte Schulängste aus mit der Erinnerung an Fremdbeurteilung, Zensierung, Zeugnisse und Versagen. Information über Erreichtes und Nichterreichtes muss aber nicht notwendigerweise Sortier- und Disziplinierungsfunktion haben; bereits Anfang der 70er Jahre (z. B. Ingenkamp 1971, Reischmann 1974) wurde in der Schulpädagogik darauf hingewiesen, dass Information über Erreichtes und Nichterreichtes Voraussetzung ist, pädagogische Maßnahmen gezielt zu verbessern. Auf dem Prüfstand steht die pädagogische Maßnahme („erfolgreicher Kurs“), nicht der Teilnehmer.

Dahinter steht ein Regelkreismodell: Eine pädagogische Maßnahme wird geplant und durchgeführt, die Ergebnisse werden durch Messungen kontrolliert und mit den daraus gewonnenen Einsichten die verbesserte Fortsetzung oder nächste Maßnahme geplant.

Die Prüfung von Lernerfolg erfolgt in dreifacher Verantwortung:

- dem Lerner gegenüber (ihm den gemeinsamen Erfolg rückmelden).
- der Institution und Öffentlichkeit gegenüber (Rechtfertigung).
- gegenüber Wissenschaft und Forschung (Beleg für verlässliche Aussagen).

Die **Gefahr** einer fehlenden Erfolgskontrolle liegt sowohl auf praktischer als auch theoretischer Ebene: Für die Praxis fehlt dann ein Maßstab, an dem und mit dem Bildungsangebote verbessert und weiterentwickelt werden; außerdem wird, wer nicht nachweist, was seine Tätigkeit bringt, in weniger bildungsfreundlichen Zeiten Schwierigkeiten haben, sein Angebot zu rechtfertigen. Theorien bleiben ohne empirische Kontrolle kaum mehr als Überzeugungen; Erwachsenenpädagogik tut sich damit schwer, den Geruch der intuitiven Kunst loszuwerden.

2.2 Was messen: Meinung, Lernergebnis, Veränderung, Effekt?

Kurserfolg lässt sich mit unterschiedlicher Reichweite feststellen (vgl. Kirkpatrick 1987):

1. **Meinung:** Am Ende eines Kurses lässt sich fragen, was die Teilnehmer zum Kurs meinen. Vorteil dieses Vorgehens ist die ökonomische Durchführung und dass die Ergebnisse schnell zur Verfügung stehen. Nachteil ist, dass die Einschätzung der Teilnehmer subjektiv und fehlerhaft sein kann.
2. **Lernergebnis:** Am Ende des Kurses wird in Form eines Tests, einer Prüfung, eine Probearbeit o.ä. festgestellt, wie viel und welchen Stoff die Teilnehmer gelernt haben. Vorteil ist, dass man die Stoffbeherrschung unmittelbar prüft. Nachteil ist, dass die Konstruktion solcher Lernergebnis-Prüfungen meist recht aufwendig ist, dass sie nur für einen einzelnen Kurs gelten und komplexere Lehrziele so kaum erfasst werden können.
3. **Veränderung:** Einige Zeit nach dem Kurs werden die Teilnehmer im Praxisfeld aufgesucht und festgestellt, ob das neu erworbene Wissen/Können angewendet wird, also eine Kompetenz-Veränderung beobachtbar ist. Vorteil ist, dass jetzt geprüft wird, ob das Lernen tatsächlich zu einer verbesserten Handlungsfähigkeit geführt hat; Nachteil ist die aufwendige Erhebungsmethode.
4. **Effekt:** Die Veränderung von Wissen und Können in der Weiterbildung beabsichtigt oft bestimmte Effekte: Ende der Arbeitslosigkeit, höhere Produktivität, besseres Familienleben, mehr Spaß beim Hobby - je nach Kursintention. Ist ein solcher Effekt als Ziel vorgegeben, kann der Erfolg der Bildungsmaßnahme am Erreichen dieses Effektes gemessen werden. Insbesondere bei komplexeren Effekten bedeutet dies jedoch zumeist einen hohen Erhebungsaufwand.

Der KursBeurteilungsbogen setzt auf der Ebene „Meinung“ an. Dies macht das Verfahren schnell und ökonomisch, mit dem Nachteil, dass die subjektive Einschätzung der Teilnehmer möglicherweise nur bedingt zutrifft. Es bleibt die Aufgabe des Nutzers, zu entscheiden, ob er dies hinnehmen kann oder ob für den Untersuchungszweck aufwendigere Verfahren notwendig sind.

2.3 Warum messen: Formative oder summative Evaluation?

Leistungsmessung kann aus zwei grundsätzlich unterschiedlichen Motiven durchgeführt werden (vgl. Scriven 1972):

- Entweder wird damit am Ende eines Kurses das Ausmaß des Erfolgs aufsummiert, gewissermaßen als Ergebnis, Schluss-Strich und Endurteil, auf das nichts mehr folgt: „Das wurde (nicht) geleistet. Und deshalb war der Kurs/der Teilnehmer/der Kursleiter (nicht) gut.“ Dies wird als „summative Evaluation“ bezeichnet.
- Oder die Messung dient im Lernprozess als Informationsquelle für die effektive Formung des Weiterlernens: „Hier stehen wir jetzt. Das bedeutet, dass folgende Maßnahmen ergriffen werden müssen, um möglichst viele Teilnehmer möglichst weit zu fördern ...“. Dies wird als „formative Evaluation“ bezeichnet.

Da, wie dargestellt, der KursBeurteilungsbogen konstruiert wurde, um Kurse zu verbessern, ist er vor allem zur formativen Evaluation gedacht. Auch wenn er am Ende eines Kurses eingesetzt wird, wo am abgelaufenen Kurs nichts mehr geändert werden kann, kann er für Kursleiter, Teilnehmer und Veranstalter für den nächsten Kurs Hinweise geben, wie jeder in seiner Verantwortung den Prozess des lebenslangen Lernens verbessern kann.

Die Aussagen des KursBeurteilungsbogens sollen also weniger dazu dienen, Fehler und Schwachstellen zu kritisieren, sondern Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

2.4 Der Kursleiter auf dem Prüfstand - oder doch nicht?

Der KursBeurteilungsbogen kann auch missverstanden werden als Instrument, Kursleiter auf Grund eines einzelnen Kursergebnisses zu bewerten. Ob ein Kurs gelingt, hängt sicherlich *auch* vom Kursleiter ab. Deshalb gibt es im KBB Aussagen, die stärker dem Handeln des Kursleiters zugeordnet werden können (insbesondere in der Dimension „Lern-Unterstützung“). Aber andere Variablen, die der Kursleiter nur bedingt oder gar nicht beeinflussen kann, spielen für das Gelingen eines Kurses genauso eine Rolle: der äußere Rahmen (wie Ort, Zeit Raum), der Stoff (Schwierigkeit, Umfang) und insbesondere die Teilnehmer, die mit ihrem Vorwissen und Mitmachen, ihrem Lerninteresse und ihren Launen mitentscheiden, ob ein Kurs ein Erfolg wird. All dies geht in die Schätzung im Fragebogen ein. Deshalb heißt er auch „KursBeurteilungsbogen“ und nicht „Kursleiterbeurteilungsbogen“.

Es wäre also falsch, die Verantwortung für ein schlechtes Ergebnis allein dem Kursleiter in die Schuhe zu schieben. Wenn Kurs A mit Kursleiter X im KursBeurteilungsbogen mit durchschnittlich 3,0 beurteilt wird und Kurs B mit Kursleiter Y, anderem Stoff und anderen Teilnehmern mit 2,5, dann kann daraus nicht gefolgert werden, dass Kursleiter Y grundsätzlich bessere Kurse hält. Viele Gründe können zur unterschiedlichen Beurteilung geführt haben, die durchaus außerhalb des Einflusses des Kursleiters gelegen haben können. Ein solch einfacher Vergleich verschiedener Kursleiter in verschiedenen Kursen ist nicht möglich. Es wäre besser, bei beiden Kursleitern die Ergebnisse daraufhin zu befragen, wo die jeweiligen Stärken liegen und welche Verbesserungs- und Entwicklungshinweise sich daraus für jeden ergeben.

Wird der KBB nicht vom Kursleiter selbst eingesetzt, sondern von Vorgesetzten, Bildungsreferenten oder Untersuchern, dann wäre es schlechter Stil, würde der Kursleiter nicht über Art, Absicht und Ergebnis informiert. Keine Befragung hinter dem Rücken des Kursleiters!

2.5 Absicht des KursBeurteilungsbogens: Nachdenken - Miteinander-Sprechen - Bessermachen.

Zahlen, die am Ende eines Tests oder Fragebogens herauskommen, haben eine gefährliche Magie: Sie suggerieren, ein komplexes Problem ließe sich einfach auf eine Zahlenskala reduzieren. Dabei ist das Entscheidende, wie die Zahlen interpretiert und wozu sie verwendet werden. Und diese Interpretation muss die Rahmenbedingungen mitbedenken, unter denen die Zahlen zustande kamen.

Die Beurteilung eines Kurses in Form einer Schätzskaala kommt durch vielerlei Einflüsse zustande. Das Ergebnis des KursBeurteilungsbogens misst deshalb nicht auf einer absoluten Skala; eine Durchschnittsbeurteilung von 3,0 bedeutet nicht unbedingt, dass dieser Kurs schlechter war als ein Kurs mit der Durchschnittsbeurteilung 2,5 - vielleicht hatten die Teilnehmer nur strengere Erwartungen. Der Gesamtdurchschnitt, das Ergebnis in den vier Dimensionen oder bei jeder einzelnen Aufgabe bedarf grundsätzlich der Interpretation.

Diese Interpretation erfolgt zunächst durch den Kursleiter: Was wollte ich erreichen, was konnte realistisch erreicht werden, was wurde tatsächlich erreicht? Dabei sollen auch die einzelnen Aussagen des KursBeurteilungsbogens kritisch befragt werden: Sind Aussagen wie „In der Gruppe gibt es jetzt ein herzliches Gefühl der Zusammengehörigkeit“ oder „Die Teilnehmer wurden ermutigt, eigene Fragen und Erfahrungen in den Kurs einzubringen“ für diesen Kurs oder für zukünftige Kurse für mich als Kursleiter

überhaupt etwas, was ich angestrebt habe, anstreben wollte, anstreben werde? Damit weist der KursBeurteilungsbogen Kursleiter auf Aspekte und Dimensionen hin, an denen sie ihre Arbeit, ihr Selbstverständnis und ihre Intentionen prüfen können. Der KursBeurteilungsbogen will in diesem Sinne zur Reflexion und zu Handlungskonsequenzen anregen und Neugier und Bereitschaft fördern, die eigene Arbeit zu überprüfen und daraus zu lernen.

Wenn der erwachsene Lerner als Mitgestalter eines Kurses ernst genommen wird, dann sollte auch ihm Gelegenheit gegeben werden, zu den Ergebnissen Stellung zu beziehen. Der KursBeurteilungsbogen sollte deshalb möglichst so eingesetzt werden, dass die Auswertung sofort erfolgen kann; dann können die Ergebnisse unmittelbar mit den Teilnehmern zusammen besprochen werden. Dabei erhält der Kursleiter weitere Informationen über den Kurs, und die Teilnehmer können sich über ihre Mitbeteiligung am Kurs und an seinem Erfolg austauschen und damit prüfen, welches Stück an Mitverantwortung sie für den Kurserfolg übernehmen können.

Als Ergebnis dieses Nachdenkens und Miteinander-Sprechens sollte geklärt werden, was aus der gemeinsamen Erfahrung im Kurs und durch den KursBeurteilungsbogen folgt:

- für die Fortsetzung des Kurses bzw. den nächsten Kurs.
- für Kursleiter, -teilnehmer, -veranstalter.

So eingesetzt kann der KursBeurteilungsbogen zur schrittweisen Verbesserung von Weiterbildungsqualität beitragen; er bleibt nicht isoliertes Kontrollinstrument.

3. Stärken und Schwächen des KursBeurteilungsbogens

Die Beobachtung und Beurteilung von Kursen kann mit unterschiedlichen Methoden erfolgen. Da ein möglichst problemlos und wenig aufwendig einsetzbares Instrument entwickelt werden sollte, wurde zur Befragung die Form einer Schätzskaala („Rating“) gewählt: Den Teilnehmern werden Aussagen vorgelegt; zu jeder

Aussage wird eine Skala mit fünf Abstufungen zum Ankreuzen angeboten (von „trifft ganz und gar zu“ bis „trifft gar nicht zu“). Dies erlaubt eine objektive und ökonomische Durchführung und Auswertung.

Ein Vorteil dieses Instrumentes ist, dass es weitgehend unabhängig vom Kursinhalt ist und

deshalb vielseitig einsetzbar ist. Dies erlaubt den Einsatz auch bei unterschiedlichen Kursinhalten.

Durch kurze Durchführungszeit (ca. 10-15 Minuten), geringen Materialverbrauch, einfache Handhabung, Durchführung in der Gruppe und schnelle Auswertung mit Computerprogrammen erfüllt der KursBeurteilungsbogen das Gütekriterium Ökonomie (Lienert 1969, S. 19).

Der Einsatz des KBB ist auf Kurse beschränkt. Für Vorträge, Informationsveranstaltungen oder Einzelsitzungen ist er durch die Inhalte einzelner Fragen nicht geeignet.

Inhaltlich ist folgende Einschränkung zu beachten: Die Fragen des KursBeurteilungsbogens beschränken sich auf Situationen innerhalb des Kurses. Äußere Rahmenbedingungen („Ist der Kurs zu kurz? Wie sind die Anfahrtswege und Parkmöglichkeiten? Sind die Schulungsräume bequem? ...“) werden nicht erfragt. Ebenfalls nicht erfasst werden makrodidaktische Kompetenzen des Kursleiters wie Organisationskompetenz oder die Fähigkeit, ein angedeutetes Programm zusammenzustellen. Sind solche Informationen wichtig, dann müssen sie

gesondert erfragt werden. Dazu bietet der KBB die Möglichkeit, zusätzlich bis zu neun vom Nutzer selbst formulierte Fragen zu stellen.

Der praktische Nutzen des KursBeurteilungsbogens wird dadurch eingeschränkt, dass man bei einem einmaligen Einsatz nicht weiß, welcher Anteil des Ergebnisses auf die Grundeinstellung der Teilnehmer (urteilen sie „scharf“ oder „freundlich“?), auf den Stoff oder die Rahmenbedingungen zurückzuführen ist, also auf Variablen, die unabhängig von der Kursgestaltung die Urteile beeinflussen. Bei der Erprobung des KBB zeigte sich, dass Kursteilnehmer in unterschiedlichen Institutionen und Kursen verschiedene Maßstäbe an die Kurse anlegten. Für didaktische Untersuchungen macht dies Kontrollgruppendesigns unumgänglich.

Vieles, was Teilnehmer über eine Kurs sagen möchten, lässt sich nicht in einem Fragebogen dieser Form mitteilen. Deshalb wurde am Ende des Fragebogens Raum vorgesehen, auf dem die Kursteilnehmer Hinweise und Kommentare abgeben können, die sie im Fragebogen nicht hinreichend mitteilen konnten.

4. Was macht einen guten Kurs aus? - Die Dimensionen im KBB

Um ein Messinstrument zu konstruieren, muss man wissen, was ein „guter Kurs“ ist. Für ein praxisbrauchbares Instrument nutzt es wenig, ein Maximum dessen aufzuzählen, was schön und wünschenswert ist; gesucht ist ein konsensfähiges Minimum, das die zentralen Aspekte eines „guten Kurses“ hinreichend abdeckt.

Im KursBeurteilungsbogen wurde ein „guter Kurs“ mit vier Dimensionen umschrieben. Zwei Dimensionen beschreiben „Produkte“ (=„Outcomes“), also Ergebnisse, die sich durch den Kurs einstellen:

1. **Stoffbeherrschung:** Selbstverständliche Erwartung an einen guten Kurs ist, dass die Teilnehmer die zu vermittelnden Inhalte am Ende beherrschen („Sachkompetenz“).
2. **geförderte Lernbereitschaft:** Ein guter Kurs muss die Bereitschaft und die Fähigkeit

fördern, auch später wieder gern und erfolgreich an Weiterbildung teilzunehmen. Dies umfasst sowohl Motivation als auch Lern- und Arbeitstechniken („Methodenkompetenz“).

Zwei weitere Dimensionen beschreiben Qualitäten der im Kurs ablaufenden Prozesse:

3. **erfahrene Lernunterstützung:** In einem guten Kurs wird der Lernprozess von den Teilnehmern als leicht, schnell, angenehm und vom Kursleiter unterstützt erfahren. Das Prinzip der Teilnehmerorientierung lässt auch partizipative Elemente erwarten.
4. **Klima:** In einem guten Kurs - hierauf hat u.a. die Humanistische Psychologie hingewiesen - herrscht ein Klima gegenseitiger Achtung, partnerschaftlichen Helfens, entspannten Humors und persönlicher Echtheit.

5. Die Fragen des KursBeurteilungsbogens

Jede der vier Dimensionen „Stoffbeherrschung“, „geförderte Lernbereitschaft“, „erfahrene Lernunterstützung“ und „Klima“ wurde, um sie differenziert zu repräsentieren, untergliedert in Subdimensionen. Außerdem wurden, um ein breites Bild zu erhalten, zwei Aussagetypen gemischt: Einerseits werden subjektive Einschätzungen verlangt, andererseits konkrete, beobachtbare Sachverhalte abgefragt, die als Indikatoren für den jeweiligen Aussagebereich gewertet werden.

Der Fragebogen enthält folgende Aussagen:

5.1 Dimension Stoffbeherrschung

Stoffbeherrschung wird aus drei unterschiedlichen Perspektiven zusammengesetzt: Drei Aussagen beziehen sich auf die *subjektive Einschätzung des Erfolgs*, d. h. ob der Teilnehmer nach seinem eigenem Maßstab mit dem Gelernten zufrieden ist:

1. Für mich hat sich dieser Kurs gelohnt.
21. Ich bekam genügend Kenntnisse vermittelt.
25. Ich fühle mich jetzt im behandelten Stoff sicher.

Fünf weitere Aussagen fragen unterschiedlich scharf nach der Einschätzung des *objektiven Lernerfolgs*, d. h. Erfolg wird gemessen am äußeren Maßstab, der durch Kursleitung oder Lehrplan festgelegt ist, also „was eigentlich hätte gelernt werden müssen“:

9. Durch den Kurs habe ich ein umfangreiches und sicheres Wissen erworben.
13. Ich beherrsche jetzt die Inhalte dieses Kurses.
17. Beim durchgenommenen Stoff habe ich noch Lücken.
29. Wenn am Kursende eine Prüfung wäre, würde ich sicher eine gute Note bekommen.
37. Ich könnte die Kursinhalte jetzt auch jemand anderem beibringen.

Zwei Aussagen fragen, ob die Stoffbeherrschung auch bis zur *praktischen Anwendung* reicht:

5. Es fällt mir noch schwer, das Gelernte praktisch anzuwenden.

33. Dieser Kurs hat mir für meine Praxis viel gebracht.

5.2 Dimension Lernbereitschaft

Mit dieser Dimension wird danach gefragt, ob der Teilnehmer über den unmittelbaren Stoff des Kurses hinaus Wirkungen, „Outcomes“, aus dem Kurs mitnimmt, die sich positiv auf sein zukünftiges Lernen auswirken (= „geförderte Lernbereitschaft“).

Dazu gehört zunächst ein *allgemeines positives Gefühl gegenüber Weiterbildung*:

27. Dieser Kurs machte Lust, bald wieder an Weiterbildung teilzunehmen.
11. Es würde mir Spaß machen, mit diesem Kurs intensiv weiterzumachen.
19. Dieser Kurs hat mein Selbstvertrauen gestärkt, dass ich erfolgreich lernen kann.
35. Ich bin voll zufrieden mit dem, was ich aus dem Kurs mitnehme.

Gefragt wird auch nach *Konsequenzen* aus der Kurserfahrung:

7. Durch den Kurs angeregt habe ich mich noch zusätzlich mit dem Thema beschäftigt.
31. Ich werde anderen unbedingt empfehlen, an diesem Kurs teilzunehmen, wenn er wiederholt wird.

Schließlich enthält diese Dimension noch Fragen zur Förderung des „*Lernen des Lernens*“ („Methodenkompetenz“):

23. Ich habe in diesem Kurs Ratschläge erhalten, die mein Lernen in Zukunft leichter machen.
3. Der Kurs hat mich in die Lage versetzt, mir den Stoff selbstständig weiter zu erarbeiten.
15. Im Kurs habe ich Seminarmaterial, Bücher oder andere Hilfsmittel kennengelernt, mit denen ich mir bei Bedarf selbst weiter helfen kann.

5.3 Dimension Lernunterstützung

In dieser (und der nächsten) Dimension wird nach dem Verlauf des Kurses, dem Prozess des

Lernens gefragt. Dabei geht es zunächst darum, ob der Kurs *allgemein als lernunterstützend* erfahren wurde:

14. Der Kurs war so angelegt, dass erfolgreiches Lernen leicht fiel.
10. Man musste sich die ganze Zeit sehr konzentrieren, um mitzukommen.

Sodann wird nach verschiedenen *methodischen Gestaltungselementen* und damit indirekt nach der methodisch-didaktischen Gestaltungskompetenz des Kursleiters gefragt:

18. Der Kursverlauf war interessant und lebendig gestaltet.
38. Jede Sitzung war klar und übersichtlich gegliedert.
34. Manche Inhalte hätten besser erklärt werden müssen.
2. Das Lernen wäre mir leichter gefallen, wenn manches anschaulicher gewesen wäre.

Als lernunterstützend werden weiterhin Maßnahmen zur Teilnehmerorientierung und das Herstellen des *Bezugs zum Lerner* abgefragt:

6. Wir Teilnehmer wurden zur aktiven Mitarbeit motiviert.
26. Der Kursleiter konnte zuhören und auf Teilnehmer-Argumente eingehen.
22. Die Teilnehmer wurden ermutigt, eigene Fragen und Erfahrungen in den Kurs einzubringen.
30. Der Nutzen des Stoffs wurde immer wieder an Problemstellungen der Teilnehmer deutlich gemacht.

5.4 Dimension Klima

Auch bei dieser Dimension werden sowohl allgemeine Einschätzungen erfragt (z. B. Aufgabe 24) als auch konkrete, beobachtbare Indikatoren, aus denen auf eine bestimmte Ausprägung der Dimension rückgeschlossen wird (z. B. Aufgabe 8). Ein Teil der Klima-Aussagen fragt allgemein nach der *emotionalen Getöntheit des Lernprozesses*:

16. In der Gruppe gibt es jetzt ein herzliches Gefühl der Zusammengehörigkeit.
24. Das Klima im Kurs war eher unangenehm.
32. Es gab genügend Anlässe, miteinander herzlich zu lachen.
36. Es fiel schwer, sich im Kurs zu Wort zu melden.

Ein zweiter Teil fragt nach Art und *Qualität der sozialen Interaktion* im Kurs. Dieser Perspektive wird damit besondere Bedeutung für das Kursklimas zugemessen:

4. Im Kurs war ein gemeinsames Bemühen spürbar, sich gegenseitig zu helfen.
8. Ich kann jetzt erheblich mehr Teilnehmer mit ihrem Namen ansprechen als am Anfang.
12. Wir Teilnehmer konnten an der Gestaltung des Kurses mitwirken.
20. In den Sitzungen wurde immer wieder miteinander über den Kurs (z. B. Ablauf, Inhalte, Bewertung) gesprochen.
28. Ich habe die anderen Teilnehmer auch als Mensch kennengelernt.
39. Der Umgang miteinander war immer partnerschaftlich.

6. Statistische Kennwerte und Gütekriterien

6.1 Die Fragebogenentwicklung

Der KursBeurteilungsbogen entstand auf der Grundlage von drei Vorversionen und ihren statistischen Analysen (N=278 in 31 Kursen). Jeweils berechnet wurde eine Itemanalyse mit Item-Mittelwerten, Streuungen, Interkorrelationen, Trennschärfen und Reliabilität (Split-Half); außerdem wurde der Zusammenhang der theoretisch definierten Dimensionen empirisch mittels Faktorenanalysen überprüft.

Ausgeschieden wurden Aufgaben mit Mittelwerten nahe den Polen, niedriger Streuung, hoher Aufgabeninterkorrelation ($>.75$) und unklarer Faktorenzugehörigkeit. Zudem wurden die Items mit den statistischen Werten einer inhaltlichen Prüfung der Validität unterzogen und entsprechend überarbeitet bzw. ausgeschieden.

Die damit entstandene Rating-Skala umfasst 39 Aufgaben. Die bei weiteren 109 Personen in 9 Kursen festgestellten Prüfwerte erfüllen die

Ansprüche an ein standardisiertes psychometrisches Instrument (Klauer 1978) für Aussagen über Gruppen: Die Trennschärfen der Items, bezogen auf ihre Subskala, liegen über 0.50, die Reliabilität der vier Dimensionen zwischen 0.76 und 0.87, die Faktorenanalyse bestätigt die theoretisch vorgegebenen Dimensionen.

6.2 Gütekriterien (vgl. Lienert 1969)

Objektivität meint die Unabhängigkeit der Ergebnisse vom Untersucher. Durch standardisierte Durchführungs- und Auswertungsanweisungen ist die Unabhängigkeit der Ergebnisse vom Untersucher weitgehend gesichert.

Reliabilität meint die Zuverlässigkeit, mit der ein Instrument misst. Mit der Split-Half-Methode wurde jede der vier Dimensionen auf ihre innere Konsistenz untersucht. Dabei ergaben sich Reliabilitätswerte zwischen 0.76 und 0.87. Dies entspricht den üblichen Werten psychometrischer Instrumente.

Validität: Die Validität eines Instrumentes gibt an, inwieweit tatsächlich das gemessen wird, was gemessen werden soll. An den im Text gegebenen Begründungen für die Dimensio-

nen und Subdimensionen lässt sich überprüfen, inwieweit die Konstruktvalidität gesichert ist.

Normierung: Da es sich bei dem vorliegenden Instrument um eine Schätzskala handelt, die für unterschiedliche Kurssituationen konstruiert wurde, erscheint eine Normierung nicht angebracht.

Ökonomie: Die Ökonomie des Instrumentes ist hoch durch die kurze Durchführungszeit (ca. 10 Minuten), geringen Materialverbrauch, einfache Handhabung, Durchführung in der Gruppe und die schnelle und bequeme Auswertung.

Nützlichkeit: Ein Instrument ist dann nützlich, wenn es für die damit gewonnene Information ein praktisches Bedürfnis gibt. Information über die Qualität von Weiterbildungsveranstaltungen ist sowohl für Teilnehmer, Kursleiter und Veranstalter von Bedeutung und ist Grundlage für die Qualität von Weiterbildung. Insofern ist Instrumenten in diesem Bereich Nützlichkeit zuzugestehen.

7. Zur Anwendung

7.1 Vorbereitung

Als *Anwendungszeitpunkt* empfiehlt sich das Ende eines Kurses oder eines Zwischenabschnitts. Da auch die Teilnehmer neugierig auf die Ergebnisse sind und sich im Anschluss an die Auswertung zumeist fruchtbare Gespräche mit den Teilnehmern ergeben, empfiehlt sich ein so früher Zeitpunkt (z. B. vor der letzten Kaffeepause), dass die Auswertung noch vor Ende des Kurses durchgeführt, kopiert und mit allen besprochen werden kann. Wenn man mit dem Programm vertraut ist, dann braucht man für die Eingabe/Auswertung pro Teilnehmer ca. eine Minute; bei 15 Teilnehmern können die Ergebnisse also nach ca. 20 Minuten vorliegen.

Kopieren Sie genügend Fragebogen für die Teilnehmer (auf Vorder- und Rückseite eines Blattes; damit vermeiden Sie Hälften, die einander nicht zugeordnet werden können).

Entscheiden Sie sich, ob die Fragebogen anonym oder (teil-)identifizierbar sein sollen. Eine anonyme Abgabe erleichtert den Teilnehmern eine ehrliche Schätzung. Bewährt hat sich das Eintragen einer Identifikation, wie am Anfang des KBB vorgesehen: Anhand dieser Identifikation können die Teilnehmer im Ausdruck der Auswertung ihren eigenen Bogen wieder identifizieren. Es können hier sowohl Buchstaben als auch Zahlen eingegeben werden. Die Teilnehmer können damit entscheiden, ob sie

ihren Namen oder eine anonyme Buchstaben-/Zahlenkombination eingeben wollen.

Soll nach bestimmten Kriterien ausgewertet werden (z.B. männlich/weiblich, berufstätig/im Ruhestand/arbeitslos, Alter o.ä.), dann können einzelne Spalten auch für solche Sortierkriterien vorgesehen werden; z.B. Spalte 1 für M/W (Geschlecht), Spalte 2 für Alter („Tragen Sie hier bitte die Zehnerstelle Ihres Alters ein ...“). Aber: Erfragen Sie nur, was Sie dann auch wirklich sinnvoll auswerten. Und berücksichtigen Sie, dass die Anonymität möglicherweise schnell unterlaufen wird - zum Beispiel wenn es nur einen männlichen Teilnehmer über 50 Jahre gibt.

Nehmen Sie zur Durchführung dieses Beiheft mit den Durchführungsanweisungen mit. Steht dort, wo die Befragung durchgeführt wird, ein PC bzw. Laptop, wenn möglich auch ein Drucker zur Verfügung, können Sie nach der Durchführung der Befragung gleich die Auswertung vornehmen - alle sind gespannt darauf!

7.2 Durchführung

Die Zeit für das Ausfüllen beträgt 10-15 Minuten. Begründen Sie die Befragung:

„Es ist uns wichtig, zu erfahren, wie Sie unseren Kurs empfunden haben. Deshalb erhalten Sie jetzt einen Fragebogen, mit dem Sie diesen Kurs beurteilen sollen. Dies dient dazu, unsere Kurse zu verbessern. In diesem Bogen bitten wir Sie um Ihre persönlichen Erfahrungen und Eindrücke aus unserem Kurs.“

Nach dem Austeilen der Fragebogen erklären Sie, ob die Befragung anonym ist und ob eine Identifikation des Fragebogens erbeten wird:

„Geben in das Kästchen am Anfang eine fünfstellige Kennung (Buchstaben, Zahlen) ein, damit Sie Ihren Fragebogen nach der Auswertung wieder identifizieren können. Damit können Sie auch feststellen, wie Ihre Bewertung im Vergleich mit den anderen Teilnehmern liegt.“

Dann:

„Der Fragebogen enthält 39 Aussagen. Bitte kreuzen Sie bei jeder Aussage an, ob sie nach Ihrer persönlichen Meinung auf diesen Kurs zutrifft oder nicht. Es

gibt immer fünf Abstufungen: Wenn Sie meinen, die Aussage trifft ganz und gar zu, dann kreuzen Sie das ganz linke Kästchen an. Trifft Sie gar nicht zu, ganz rechts. Mit den mittleren Kästchen können Sie entsprechend abstufen. Bitte überlegen Sie nicht lange - antworten Sie rasch und spontan.“

Prüfen Sie am Beispiel „Ich hatte Vorkenntnisse im Stoff“, ob die Teilnehmer alles verstanden haben. Lassen Sie dann mit dem Ausfüllen beginnen.

Biegen Sie evtl. Rückfragen zu einzelnen Aufgaben ab:

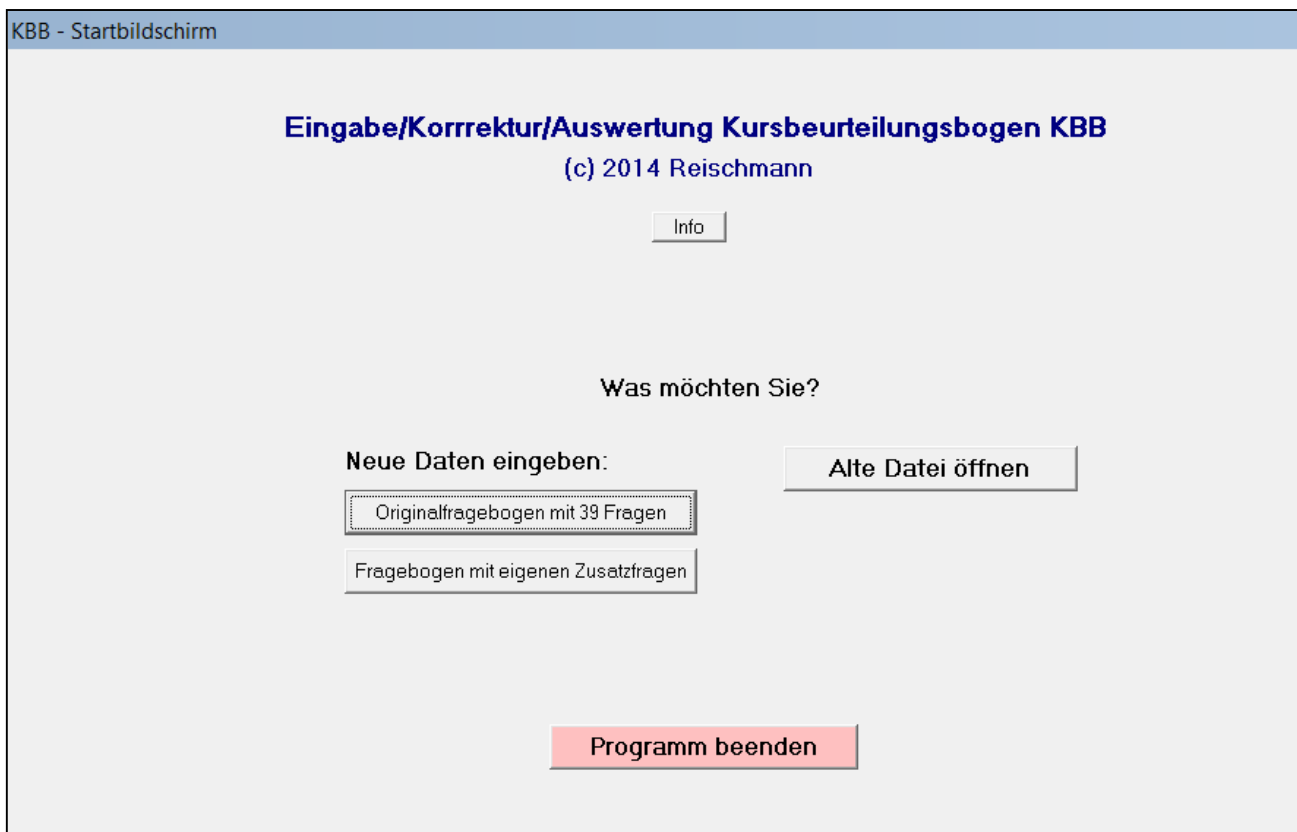
„Bitte beurteilen Sie alle Aussagen, auch wenn es bei manchen Aussagen schwerer fällt. Markieren Sie das, was am ehesten zutrifft.“

Zwei Fragen führen öfters zu Rückfragen:

Frage 7: „Durch den Kurs angeregt habe ich mich noch zusätzlich mit dem Thema beschäftigt.“ Wenn bei einem Kompaktkurs gar keine Zeit war, sich zusätzlich mit dem Thema zu befassen, dann macht diese Fragen Schwierigkeiten. Geben Sie in diesem Fall den Hinweis (evtl. schon, bevor Rückfragen kommen): **„Wenn Zeit gewesen wäre, hätten Sie sich dann zusätzlich mit dem Thema befasst?“** bzw. **„Für unseren Kurs muss das heißen: Ich werde mich ganz sicher (nicht nur warme Vorsätze!) noch zusätzlich mit dem Thema beschäftigen.“**

Frage 8: „Ich kann jetzt erheblich mehr Teilnehmer mit ihrem Namen ansprechen als am Anfang.“ Wenn sich alle schon vorher kennen, macht dies Frage keinen Sinn. Erklären Sie dann: **„Für uns bedeutet das: Wenn Sie nicht alle Namen gekannt hätten, würden Sie dann jetzt mehr kennen? War der Kurs so angelegt, dass Sie sich kennenlernen konnten?“**

Wird der Fragebogen in Originallänge eingesetzt, dann ist auch Raum für Freiantworten vorgesehen. Nach unserer Erfahrung wird diese Möglichkeit spontan selten genutzt. Weist der Kursleiter jedoch dann, wenn die ersten Teilnehmer abgeben wollen, nochmals darauf hin, dass es wichtig wäre, auch über diese Freiantworten Rückmeldung zu erhalten, dann erhält man in der



Regel zumeist deutlich mehr Freiantworten.

Falls Sie einen PC zur Verfügung haben und die Fragebogen gleich auswerten, bitten Sie beim Einsammeln einen Teilnehmer, ihnen bei der Datenerfassung durch Diktieren der Ergebnisse zu helfen. Wenn ich computererfahrene Kursteilnehmer habe, bitte ich zwei, die Fragebogen selbst einzutippen und sich gegenseitig zu diktieren. Auch dies hilft, diesen Fragebogen als gemeinsames Bemühen zu verstehen.

7.3 Auswertung

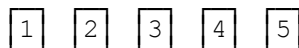
Die Auswertung des KursBeurteilungsbogens erfolgt mit dem Programm KBB.exe. Das Auswertungsprogramm kann durch Doppelklick auf den Dateinamen vom Windows Explorer aus gestartet werden. Das Programm erklärt sich weitgehend selbst.

Mit diesem Programm können Sie sowohl Fragebogen in eine neue Datei eingeben als auch eine alte Dateien laden, ergänzen oder korrigieren (siehe Abb. 2: Startbildschirm). Sie können die Eingabe auch unterbrechen und später den Rest

der Fragebogen eingeben.

Klicken Sie eine der Schaltflächen bei „Neue Daten eingeben“, dann erscheint das Eingabefeld „Person hinzufügen“ (Abb. 3). In die ersten fünf Spalten geben Sie die fünfstellige Identifikation des Fragebogens ein. Haben Teilnehmer nichts angegeben, geben Sie hier Minuszeichen oder Nullen ein.

Geben Sie jede der 39 Fragen mit den Zahlen 1 bis 5 ein: 1, wenn im Fragebogen das linke Kästchen angekreuzt ist ...



Beispielaufgabe („Ich hatte Vorkenntnisse ...“) nicht eingeben. Ausgelassene Fragen markieren Sie mit einer Null. Das Programm nimmt bei den Fragen 1 bis 39 nur die Zahlen 1 bis 5 und die Null an. Nach der letzten Eingabe von jeder Spalte „piepst“ das Programm zur Kontrolle, dass Sie nicht zu viel/zu wenig eingegeben haben. Tippfehler: Anklicken oder mit der „Pfeil-Links-Taste“ oder der „Pfeil-Rechts-Taste“ anfahren und überschreiben.

Person hinzufügen

Person	Ident.	Frage 1-9 (Spalte 1)	Frage 10-24 (Spalte 2)	Frage 25-32 (Sp. 3)	Frage 33-39 (Sp. 4)
01					

Hier nur Zahlen 0 bis 5 zulässig. Zur Korrektur anklicken oder mit Pfeil-Links-/Rechts-Taste anfahren.

Ident. Nr.: hat den Wert

Person übernehmen **Eingabe abbrechen**

Abb. 3: Eingabefeld „Person hinzufügen“

Falls bei der Eingabe ein Teilnehmer diktiert: Es ist am bequemsten, wenn die Aufgaben in 3er-Gruppen diktiert werden (Also z. B. „3-5-4 Pause 3-5-5 Pause ...“).

Haben Sie die letzte Frage eines Fragebogens eingegeben, dann wird mit „Person übernehmen“ diese Person in die Datenliste übernommen (erscheint oberhalb in „KBB-Datei zeigen“). Sie

können Sie jetzt zunächst nicht mehr verändern; sollte dies nötig sein, klicken Sie auf „Eingabe abbrechen“ und dann auf „Korrigieren“.

Ist die letzte Person eingegeben und übernommen, dann wird nach Anklicken von „Eingabe abbrechen“ der zentrale Funktionsschirm „KBB-Datei zeigen“ (Abb. 4) sichtbar. Er zeigt die eingegebenen Daten; von ihm aus werden alle

Abb. 4: Zentraler Funktionsschirm „KBB-Datei zeigen“

KBB-Datei zeigen

A:\Beispiel.kbb. Korrektur noch nicht gespeichert!

Pers.	Ident.	Frage 1 - 9	Frage 10 - 24	Frage 25-32	Frage 33-39
01	jot2a:	354355432	123533311213424	23423423	4234333
02	MEIKE:	423455555	442123423432422	22342424	2342345
03	78Tim:	144333322	232513124242242	42432424	2424444
04	AnniQ:	333323232	344323421313232	31231323	2311111

Was möchten Sie?

Auswerten

Ganze Datei Auswertung: am Bildschirm auf Drucker beides

Personen auswählen

Person hinzufügen

Person löschen

Korrigieren

Datei drucken

Beenden

Änderung noch nicht gespeichert!

weiteren Funktionen erreicht:

- Personen können hinzugefügt, gelöscht oder korrigiert werden.
- Die Datei kann ausgedruckt oder gespeichert werden (durch Klick auf die Schaltfläche „Änderungen noch nicht gespeichert“ – sie wird angezeigt, solange Änderungen noch nicht gespeichert sind). Das Programm hängt von sich aus an jede Datei „.kbb“ an, dieses Anhängsel also nicht eingeben.
- Sie können die Datei auswerten, und zwar entweder nur am Bildschirm, oder nur am Drucker, oder auf beidem. Sie können entweder die ganze Datei auswerten, oder nur ausgewählte Personen.

Kontrollieren und korrigieren Sie Tippfehler. (Aber: Falls Ihre Teilnehmer schon warten und die Zeit nicht reicht: Verzichten Sie jetzt auf die Korrektur und nehmen Sie für die Besprechung ein paar Fehler in Kauf. Führen Sie die Korrekturen später in Ruhe durch).

Zwischenschritt, falls die Datei Nullen (= nicht beantwortete Fragen) enthält:

Dateien, die Nullen enthalten, können nicht ausgewertet werden; in diesem Fall warnt der Bildschirm „Unbeantwortete Fragen entfernen“ (Abb. 5), dass die Datei noch Nullen enthält.

Empfehlenswert ist es, die Originaldaten vor diesem Entfernen von Nullen zunächst entweder auszudrucken (Schaltfläche „Drucken“) oder zu

speichern, um den Originalzustand zu dokumentieren. Man kann nie wissen, ob man die Originaldaten später noch braucht - etwa wenn Teilnehmer den Vorwurf erheben, ihr Fragebogen sei unterschlagen worden. Beim Speichern schlägt das Programm vor, „-mitNull.kbb“ an den Dateinamen anzuhängen. Das hilft später bei der Identifizierung der Dateien. Der Dateinamen kann nach Belieben im Fenster mit dem Speicherort/Dateinamen geändert werden.

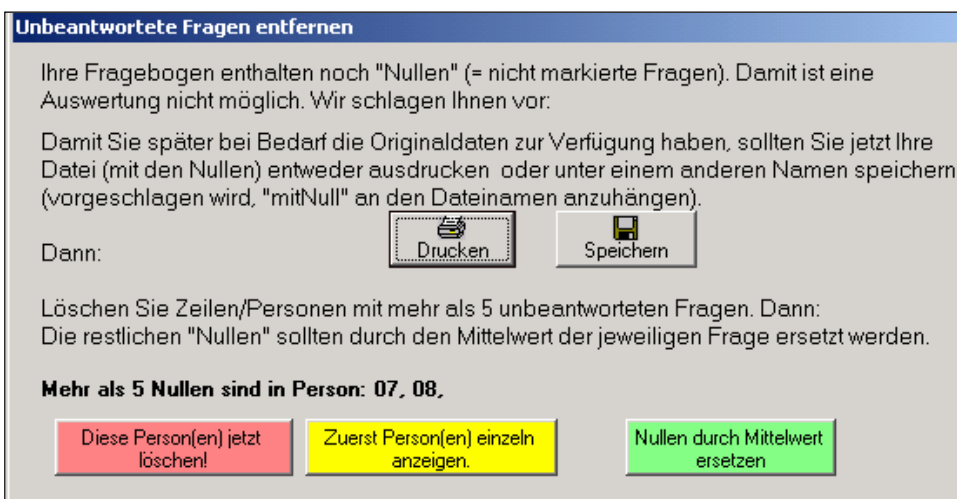
Personen mit mehr als fünf Nullen sollten nicht in die Auswertung aufgenommen, also gelöscht werden. Denn im ungünstigsten Fall fallen alle nicht bearbeitete Fragen in eine Dimension, die damit insgesamt nicht mehr sinnvoll auswertbar ist. Man kann alle Personen mit mehr als 5 Nullen auf einmal löschen („Diese Personen(en) jetzt löschen“), man kann sich jede der Personen zuvor auch noch einzeln anschauen und sich dann bei jeder Person einzeln entscheiden, ob man sie löscht.

Die restlichen Nullen können dann durch einen Näherungswert (verwendet wird der Mittelwert der anderen Personen in dieser Frage) ersetzt werden. Das Programm erledigt das durch die Schaltfläche „Nullen durch Mittelwert ersetzen“. Achten Sie aber darauf, ob sich die Auslassungen bei bestimmten Fragen häufen; dann sollten Sie diese Frage bei der Auswertung nur noch mit Vorsicht interpretieren.

Nach dem Entfernen der Nullen fährt das Programm mit der Auswertung fort.

Haben Sie die Originaldatei „-mitNull“ gespeichert und danach Nullen entfernt, wird Ihnen nach der Auswertung signalisiert, dass die Veränderung noch nicht gespeichert ist. Wenn Sie dann speichern, schlägt das Programm das Anhängsel „-ohne Null.kbb“ vor.

Abb.5: „Nullen“ (=unbeantwortete Fragen) entfernen



KBB: Auswertung Mittelwerte Dimensionen/Personen

Ausgewertete Datei: D:\VisualBasic\KBB-Dateien\Beispiel.kbb. Auswertung: 17.10.2014

Mittelwerte je Dimension:
(positive Aussage = 1, negative = 5. *-Fragen wurden transformiert)

Pers.Nr.	(Ident)	Stoff	Bereit	Unterst	Klima	Durchschnitt
Person 01	(jot2a)	3,1	2,9	3,3	2,5	2,9
Person 02	(MEIKE)	2,6	3,3	3,3	3,9	3,3
Person 03	(A-Tim)	2,9	3,0	2,8	2,9	2,9
Person 04	(-----)	2,6	2,6	2,2	3,1	2,6
Mittelwert		2,8	2,9	2,9	3,1	2,9
Streuung		0,2	0,3	0,5	0,5	0,2

Weiter

Abb. 6: Auswertung 1 – Mittelwerte Dimensionen/Personen

Die Auswertungs-Bildschirme

Der Bildschirm „KBB: Auswertung Mittelwerte Dimensionen/Personen“ (Abb. 6 - der Papierausdruck ist vergleichbar aufgebaut) listet zunächst jede Person mit Ihrer Identifikation auf und errechnet für jede Person und die Gesamtgruppe den Mittelwert in jeder der vier Dimensionen Stoffbeherrschung, geförderte Lernbereitschaft, erfahrene Lernunterstützung und Klima sowie den Mittelwert dieser vier Dimensionen. Bei der Mittelwert-Berechnung wird berücksichtigt, dass einige Aufgaben negativ gestellt sind (eine positive Aussage also bei den rechten Kästchen liegt). 1 heißt bei dieser Auswertung also immer „sehr gut“, 5 ist schlecht.

Wenn Zusatzfragen gestellt wurden, dann wird auch für diese ein Durchschnitt errechnet; außerdem wird ein Gesamtdurchschnitt („Mit-

tel2“) über alle Dimensionen (vier Originaldimensionen plus Zusatzfragen) berechnet. Ob diese zwei zusätzlichen Durchschnitte Sinn machen, hängt von Ihren Zusatzfragen ab: Sie müssen entscheiden, ob sie von der Art sind, dass sie eine Durchschnittsberechnung rechtfertigen.

Dann folgen vier Bildschirme („KBB: Auswertung Einzeldimensionen/Einzelfragen“ - s. Abb. 7), die alle gleich aufgebaut sind. Sie enthalten nacheinander die Auswertungen der vier Dimensionen Stoffbeherrschung, geförderte Lernbereitschaft, erfahrene Lernunterstützung und Klima jeweils mit ihren Subdimensionen sowie evtl. die selbst ergänzten Zusatzfragen. Auf diesen Bildschirmen bzw. Ausdrucken werden die einzelnen Fragen ausgewertet, und zwar sortiert nach Dimensionen und Subdimensionen. Für jede Frage wird angegeben:

KBB: Auswertung Einzeldimensionen/Einzelfragen					
Auswertung der Dimensionen/Subdimensionen und Fragen der Datei D:\word\Kbb\KBB\Beispiel.kbb (Ausw: 06.04.2015) Mittelwert zwischen 1 und 5. *= negativ formulierte Frage, d.h. 5 = gut					
Auswertung Dimension Stoffbeherrschung:	ja	nein	M	s	
Subdimension Subjektive Stoffbeherrschung:					
01. Für mich hat sich dieser Kurs gelohnt.	1	0	2	1	0 2,8 1,1
21. Ich bekam genügend Kenntnisse vermittelt.	0	2	2	0	0 2,5 0,5
25. Ich fühle mich jetzt im behandelten Stoff sicher.	0	2	1	1	0 2,8 0,8
	Durchschnitt: 2,7				
Subdimension Objektive Erfolgseinschätzung:					
13. Ich beherrsche jetzt die Inhalte dieses Kurses.	1	0	1	0	2 3,5 1,7
09. Durch den Kurs habe ich ein umfangreiches und sicheres Wissen erworben.	0	3	0	0	1 2,8 1,3
17.*Beim durchgenommenen Stoff habe ich noch Lücken.	1	3	0	0	0 4,3*0,4
29. Wenn am Kursende eine Prüfung wäre, würde ich sicher eine gute Note bekommen.	1	2	1	0	0 2,0 0,7
37. Ich könnte die Kursinhalte jetzt auch jemand anderem beibringen.	1	0	2	1	0 2,8 1,1
	Durchschnitt: 3,1				
Subdimension Praxisanwendung:					
05.*Es fällt mir noch schwer, das Gelernte praktisch anzuwenden.	0	1	1	0	2 2,3*1,3
33. Dieser Kurs hat mir für meine Praxis viel gebracht.	0	3	0	1	0 2,5 0,9
	Durchschnitt: 2,4				

Weiter

Abb. 7: Auswertung 2 bis 5 – Einzeldimensionen/Einzelfragen

Häufigkeit: Für jedes Antwortkästchen wird angegeben, wie oft es angekreuzt wurde. In Abb. 7, Frage 01 wurde also das linke Kästchen von einer Person angekreuzt, das zweite von links von niemand, das mittlere von zwei Personen, das vierte von einer Person und das ganz rechte von niemand.

Mittelwert: Hier wird der Durchschnitt („M“ = arithmetisches Mittel) der Antworten errechnet. Das linke Antwortkästchen hat den Wert 1, das rechte 5. Haben also alle Befragten das mittlere Kästchen angekreuzt, ergibt das den Mittelwert 3,0.

Bei negativ gestellten Fragen (durch * gekennzeichnet - in Abb. 7 beispielsweise die Frage 17) bedeutet das Ankreuzen auf der linken Seite ein schlechtes Ergebnis. Das Auswertungsprogramm polt diese *-Fragen

um, so dass der Mittelwert M auch hier einer Zensurenkala entspricht (1 = sehr gut, 5 = mangelhaft). Deshalb erscheint in Aufgabe 17 ein Mittelwert von 4,3, obwohl überwiegend links angekreuzt wurde.

Streuung: Die Streuung („s“) zeigt an, wie stark die Werte auseinanderliegen. Haben alle Befragten einheitlich geantwortet (was auch aus der Verteilung der Ankreuzungen ablesbar ist), dann ist die Streuung klein; liegt sie über 1,0, dann sind sich Ihre Teilnehmer bei dieser Frage recht uneinig.

Nach jeder Auswertung kehrt das Programm zum zentralen Funktionsschirm (Abb. 4) zurück. Von diesem aus können sowohl die Datei verändert werden als auch erneute Auswertungen (beispielsweise nur bestimmte Personen auswerten) vorgenommen werden. Auch die Ausgabe auf

Drucker ist von hier aus möglich, falls die Auswertung zunächst nur am Monitor erfolgte.

Wurde die Datei seit dem letzten Speichern verändert, dann warnt das Programm vor Verlassen. Beenden Sie das Programm immer über **BEENDEN**. Damit stellen Sie sicher, dass alle Änderungen aufgenommen sind.

7.4 Der Umgang mit den Freiantworten

Der Nachteil von Freiantworten ist, dass sie sich nicht nach einem einfachen Schema von 1 bis 5 auswerten lassen. Der Vorteil ist, dass die Teilnehmer das ausdrücken können, was ihnen auf der Seele liegt, und wie ihnen der Schnabel gewachsen ist. Über die Freiantworten lassen sich Hinweise auf Sachverhalte erhalten, an die die Fragebogenmacher nicht gedacht haben.

Zur einfacheren Handhabung der Freiantworten lege ich immer drei Fragebogen so überlappend auf den Kopierer, dass drei Freiantworten auf ein Blatt kopiert werden. Natürlich kann man sie auch abschreiben. Aber mit diesem Kopieren können die Freiantworten sofort zur Besprechung im Kurs herangezogen werden, wenn man für jeden Teilnehmer eine Kopie macht.

7.5 Besprechung

Wenn die Ergebnisse mit den Teilnehmern besprochen werden, dann empfiehlt es sich, für jeden Teilnehmer die Ausdrücke sowie die Freiantworten zu kopieren. Zuerst wird die Gesamtauswertung des Fragebogens besprochen,

dann die Einzelfragen.

Weisen Sie die Teilnehmer darauf hin, dass sie ihre eigenen Fragebogen an der „Ident“ erkennen können – und damit vergleichen können, wie sie im Vergleich zu den Anderen gewertet haben.

Achten Sie bei der Diskussion darauf, dass herausgearbeitet wird, wer wofür welche Verantwortung trägt, und vor allem: Was daraus für das weitere Lernen folgt. Es ist wenig lernfördernd, über verschüttete Milch zu klagen oder nach Sündenböcken zu suchen. Ziel dieser Besprechung ist nicht eine wechselseitige Zensurierung und Abrechnung, sondern die Frage: Was hat jeder daraus gelernt, damit das zukünftige Lernen besser und leichter wird? Dies ist besonders in dem Falle förderlich, wenn der KBB nach einem ersten Abschnitt eines längeren Kurses eingesetzt wird, denn dann profitieren alle aus dieser Rückmeldung für den nächsten Kursabschnitt.

Zumeist tendiert man dazu, ein solches Rückmeldeinstrument nur danach auszuwerten, wo negative Aussagen auf Schwächen schließen lassen. Dies führt zum unerfreulichen Eindruck, dass man beim Lernen immer nach Kritik suchen muss und dass vor allem das nicht Erreichte von Interesse ist. Deshalb: Freuen Sie sich miteinander auch an dem, was zur gemeinsamen Zufriedenheit erreicht wurde. Denn auch von dem, was erfolgreich war, kann man lernen, wie man es das nächste Mal (wieder) gut macht!

8. Literatur

- Bronner, Ralf/Schröder, Wolfgang (1983): Weiterbildungserfolg. Modelle und Beispiele systematischer Erfolgssteuerung. München: Hanser.
- Gerl, Herbert/Pehl, Klaus (1983): Evaluation in der Erwachsenenbildung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Ingenkamp, Karlheinz (Hg.) (1971): Die Fragwürdigkeit der Zensurenggebung. Weinheim: Beltz.
- Joint Committee on Standards for Educational Evaluation James R. Sander (Hg.) (1999): Handbuch der Evaluationsstandards. Opladen: Leske+Budrich.
- Kirkpatrick, Donald L. (1987): Techniques for Evaluating Training Programs. In: Kirkpatrick, Donald L. (Hg.): More Evaluating Training Programs. (A collection of articles from Training and Development Journal). Alexandria, VA 22313 (USA): American Society for Training and Development, S. 4-22.
- Klauer, Karl Josef (Hg.) (1978): Handbuch der Pädagogischen Diagnostik. Düsseldorf: Schwann.
- Kleiter, Ekkehard F. (1988): Lehrbuch der Statistik in KMSS. Weinheim: Deutscher Studien Verlag.
- Langer, Inghard/Schulz von Thun, Friedemann (1974): Messung komplexer Merkmale in Psychologie und Pädagogik. Ratingverfahren. München: Reinhardt.
- Lienert, Gustav A. (1969): Testaufbau und Testanalyse. Weinheim: Beltz.
- Patton, Michael Quinn (1997): Utilization-Focussed Evaluation. Thousand Oaks u. a.: Sage Publications.
- Reischmann, Jost (1974): Unterrichtskontrolle durch Tests. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Reischmann, Jost (1990): Wie misst man 'pädagogische Kompetenz'? In: Hessische Blätter für Volksbildung, 40. Jg., H.4, S. 330-337.
- Reischmann, Jost (1993): Erfassung von Weiterbildungswirkungen: Probleme und Möglichkeiten. In: Grundlagen der Weiterbildung - Zeitschrift. 4. Jg., H. 4, S. 199-206.
- Reischmann, Jost (2006): Weiterbildungsevaluation. Lernerfolge messbar machen. Augsburg: Ziel-Verlag.
- Scriven, Michael (1972): Die Methodologie der Evaluation. In: Wulf, Christoph (Hg.): Evaluation. München: Piper, S. 60-91.
- Stockmann, Reinhardt (2000) (Hg.): Evaluationsforschung. Grundlagen und ausgewählte Forschungsfelder. Opladen: Leske + Budrich.
- Wottawa, Heinrich/Thierau, Heike (2008): Lehrbuch Evaluation. Bern: Verlag Hans Huber.

Internet-Adressen

Im Internet wächst die Zahl der Seiten, die sich mit dem Thema Evaluation befassen. Allerdings ist die Entwicklung von Internetseiten so dynamisch, dass solche Angaben schnell überholt sein können. Deshalb werden im folgenden nur zentrale Seiten angegeben, die in der Regel gepflegte weiterführende Link-Listen enthalten.

Instrumente

Informationen und Downloads zum KBB findet sich unter <http://www.kbb.reischmannfam.de>
Fragebogen lassen sich auswerten mit <http://www.grafstat.de/>

Institutionen

www.degeval.de: Homepage der Deutschen Gesellschaft für Evaluation. Interessant auch die Link-Liste.

<http://www.eval.org>: Amerikanische Gesellschaft für Evaluation (AEA) mit vielen Weiterverweisen.

<http://www.ioce.net/en/index.php>: Die "International Organization for Cooperation in Evaluation (IOCE)" ist eine lose Gruppe von vielen regionalen und nationalen Evaluationsgesellschaften. Die Homepage enthält vor allem Links zu nationalen und internationalen Evaluationsorganisationen sowie Konferenzberichte.

<http://www.efqm.org/>: 1999 hat die European Foundation for Quality Management (EFQM) ein vertraglich geregeltes Netzwerk mit europäischen Qualitätsgesellschaften aufgebaut. Zweck dieser Maßnahme ist die intensivere Verbreitung des EFQM-Gedankenguts.

Ressourcen

<http://arbeitsblaetter.stangl-taller.at/FORSCHUNGSMETHODEN/>: Evaluatoren und Studenten, die sich über Forschungsmethoden wie Beobachtung, Befragung, Experiment, Fragebogenkonstruktion ... im Internet informieren wollen, sollten hier beginnen.

<http://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/index> (Zeitschrift): Interessant für qualitative Evaluationsansätze. Hier werden Informations- und Kommunikationsangebote für qualitative

Sozialforschung systematisch gesammelt, bereitgestellt, weiterentwickelt, evaluiert und dauerhaft implementiert.

<http://www.evaluiere.de/home.htm>: Diese private Homepage hat eine Reihe von Aspekten, Definitionen, Verweisen usw. zusammengestellt. Vielfältig, wenn auch nicht sehr systematisch.

<http://www.wmich.edu/evalctr/checklists>: Suchen Sie Checklists zum direkten Gebrauch (nach Übersetzung) oder als Ideengeber für eigene Entwicklungen? Am Evaluation Center der Western Michigan University haben die "Klassiker" der Evaluation, Daniel Stufflebeam und Michael Scriven, eine Reihe von Checklists ins Netz gestellt.

<http://www.policy-evaluation.org/>: Englischsprachiges Portal der WWW Virtual Library zum Thema Evaluation. Zugriff auf eine Unzahl von Texten, Quellen und Ressourcen.

9. Kopiervorlage KursBeurteilungsbogen

Auf den nächsten Seiten finden Sie die Kopiervorlage des KursBeurteilungsbogens. Kopieren Sie jeweils die notwendige Anzahl des Fragebogens möglichst auf die Vorder- und Rückseite eines Blattes; damit vermeiden Sie Hälften, von denen Sie nicht wissen, welche zusammengehören.

Die zweite Seite des Fragebogens wird in zwei Fassungen angeboten. Die erste Fassung enthält die 39 Originalfragen ohne Zusatzfragen. Wollen Sie keine eigenen Fragen stellen, dann verwenden Sie diese Kopiervorlage.

Wollen Sie auch eigene Fragen stellen wollen, dann verwenden Sie die zweite Fassung. Kleben Sie den Text Ihrer Fragen ein; wenn Sie weniger als neun Zusatzaufgaben stellen, dann überkleben Sie die nicht benötigten Aufgaben und Kästchen.

Beide Fragebogen-Versionen finden Sie auch zum Ausdrucken als MS-Word-Datei auf beiliegender CD:

- KBB-Frabo39.doc = Original-Fragebogen 39 Fragen.
- KBB-FraboZu.doc = Fragebogen mit eigenen Zusatzfragen. In diese Version können Sie eigene Zusatzfragen einfügen. Die Datei ist schreibgeschützt; öffnen Sie sie durch Anklicken von „Schreibschutz“. Frage 1 bis 39 sind nicht veränderbar. Ab Frage 40 lassen sich eigene Texte einfügen und nicht benötigte Kästchenreihen löschen. Speichern des veränderten Fragebogens muss unter einem anderen Namen erfolgen. Dadurch bleibt KBB-FraboZu.doc für späteren Gebrauch unverändert erhalten.

In diesem Bogen bitten wir Sie um Ihre persönlichen Erfahrungen und Eindrücke aus dem gerade abgeschlossenen Kurs.

Geben Sie hier eine 5-stellige Kennung (Buchstaben und/oder Zahlen) ein, wenn Sie Ihren Fragebogen nach der Auswertung wieder identifizieren wollen:

--	--	--	--	--

Bitte beurteilen Sie alle Aussagen. Wenn Sie sich einmal schwer entscheiden können, dann markieren Sie bitte, was am ehesten zutrifft. Es gibt immer 5 Abstufungen:

trifft ganz und gar zu
 trifft überwiegend zu
 teils/teils
 trifft überwiegend nicht zu
 trifft gar nicht zu

Beispiel: Ich hatte Vorkenntnisse im Stoff.

ja nein

- | | |
|--|--|
| <p>1 Für mich hat sich dieser Kurs gelohnt.
ja <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> nein</p> <p>2 Das Lernen wäre mir leichter gefallen, wenn manches anschaulicher gewesen wäre.
ja <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> nein</p> <p>3 Der Kurs hat mich in die Lage versetzt, mir den Stoff selbständig weiter zu erarbeiten.
ja <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> nein</p> <p>4 Im Kurs war ein gemeinsames Bemühen spürbar, sich gegenseitig zu helfen.
ja <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> nein</p> <p>5 Es fällt mir noch schwer, das Gelernte praktisch anzuwenden.
ja <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> nein</p> <p>6 Alle TeilnehmerInnen wurden zur aktiven Mitarbeit motiviert.
ja <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> nein</p> <p>7 Durch den Kurs angeregt habe ich mich noch zusätzlich mit dem Thema beschäftigt.
ja <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> nein</p> <p>8 Ich kann jetzt erheblich mehr TeilnehmerInnen mit ihrem Namen ansprechen als am Anfang.
ja <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> nein</p> <p>9 Durch den Kurs habe ich ein umfangreiches und sicheres Wissen erworben.
ja <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> nein</p> | <p>10 Man musste sich die ganze Zeit sehr konzentrieren, um mitzukommen.
ja <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> nein</p> <p>11 Es würde mir Spaß machen, mit diesem Kurs intensiv weiterzumachen.
ja <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> nein</p> <p>12 Wir TeilnehmerInnen konnten an der Gestaltung des Kurses mitwirken.
ja <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> nein</p> <p>13 Ich beherrsche jetzt die Inhalte dieses Kurses.
ja <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> nein</p> <p>14 Der Kurs war so angelegt, dass erfolgreiches Lernen leicht fiel.
ja <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> nein</p> <p>15 Im Kurs habe ich Seminar material, Bücher oder andere Hilfsmittel kennen gelernt, mit denen ich mir bei Bedarf selbst weiter helfen kann.
ja <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> nein</p> <p>16 In der Gruppe gibt es jetzt ein herzliches Gefühl der Zusammengehörigkeit.
ja <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> nein</p> <p>17 Beim durchgenommenen Stoff habe ich noch Lücken.
ja <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> nein</p> <p>18 Der Kursverlauf war interessant und lebendig gestaltet.
ja <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> nein</p> <p>19 Dieser Kurs hat mein Selbstvertrauen gestärkt, dass ich erfolgreich lernen kann.
ja <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> nein</p> <p>20 In den Sitzungen wurde immer wieder miteinander über den Kurs (z. B. Ablauf, Inhalte, Bewertung) gesprochen.
ja <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> nein</p> <p>21 Ich bekam genügend Kenntnisse vermittelt.
ja <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> nein</p> <p>22 Die TeilnehmerInnen wurden ermutigt, eigene Fragen und Erfahrungen in den Kurs einzubringen.
ja <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> nein</p> <p>23 Ich habe in diesem Kurs Ratschläge erhalten, die mein Lernen in Zukunft leichter machen.
ja <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> nein</p> <p>24 Das Klima im Kurs war eher unangenehm.
ja <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> nein</p> |
|--|--|

Bitte wenden!

25 Ich fühle mich jetzt im behandelten Stoff sicher.

ja nein

26 Der Kursleiter/die Kursleiterin konnte zuhören und auf Teilnehmer-Argumente eingehen.

ja nein

27 Dieser Kurs machte Lust, bald wieder an Weiterbildung teilzunehmen.

ja nein

28 Ich habe die anderen TeilnehmerInnen auch als Mensch kennengelernt.

ja nein

29 Wenn am Kursende eine Prüfung wäre, würde ich sicher eine gute Note bekommen.

ja nein

30 Der Nutzen des Stoffs wurde immer wieder an Problemstellungen der TeilnehmerInnen deutlich gemacht.

ja nein

31 Ich werde anderen unbedingt empfehlen, an diesem Kurs teilzunehmen, wenn er wiederholt wird.

ja nein

32 Es gab genügend Anlässe, miteinander herzlich zu lachen.

ja nein

Beurteilen Sie alle Aussagen in 5 Abstufungen:

trifft ganz und gar zu
trifft überwiegend zu
teils/teils

trifft überwiegend nicht zu
trifft gar nicht zu

33 Dieser Kurs hat mir für meine Praxis viel gebracht.

ja nein

34 Manche Inhalte hätten besser erklärt werden müssen.

ja nein

35 Ich bin voll zufrieden mit dem, was ich aus dem Kurs mitnehme.

ja nein

36 Es fiel schwer, sich im Kurs zu Wort zu melden.

ja nein

37 Ich könnte die Kursinhalte jetzt auch jemand anderem beibringen.

ja nein

38 Jede Sitzung war klar und übersichtlich gegliedert.

ja nein

39 Der Umgang miteinander war immer partnerschaftlich.

ja nein

Vielen Dank für das Ausfüllen des Fragebogens! Vieles lässt sich in einem Fragebogen dieser Form nicht mitteilen. Deshalb wäre es hilfreich, wenn Sie uns hier weitere Kommentare und Hinweise zum Kurs geben können:

25 Ich fühle mich jetzt im behandelten Stoff sicher.

ja nein

26 Der Kursleiter/die Kursleiterin konnte zuhören und auf Teilnehmer-Argumente eingehen.

ja nein

27 Dieser Kurs machte Lust, bald wieder an Weiterbildung teilzunehmen.

ja nein

28 Ich habe die anderen TeilnehmerInnen auch als Mensch kennengelernt.

ja nein

29 Wenn am Kursende eine Prüfung wäre, würde ich sicher eine gute Note bekommen.

ja nein

30 Der Nutzen des Stoffs wurde immer wieder an Problemstellungen der TeilnehmerInnen deutlich gemacht.

ja nein

31 Ich werde anderen unbedingt empfehlen, an diesem Kurs teilzunehmen, wenn er wiederholt wird.

ja nein

32 Es gab genügend Anlässe, miteinander herzlich zu lachen.

ja nein

33 Dieser Kurs hat mir für meine Praxis viel gebracht.

ja nein

34 Manche Inhalte hätten besser erklärt werden müssen.

ja nein

35 Ich bin voll zufrieden mit dem, was ich aus dem Kurs mitnehme.

ja nein

36 Es fiel schwer, sich im Kurs zu Wort zu melden.

ja nein

37 Ich könnte die Kursinhalte jetzt auch jemand anderem beibringen.

ja nein

38 Jede Sitzung war klar und übersichtlich gegliedert.

ja nein

39 Der Umgang miteinander war immer partnerschaftlich.

ja nein

Beurteilen Sie alle Aussagen in 5 Abstufungen:
trifft ganz und gar zu
trifft überwiegend zu
teils/teils
trifft überwiegend nicht zu
trifft gar nicht zu

40 Frage 1-39 sind nicht veränderbar. Ab hier können Sie Ihren Fragetext einfüllen und nicht benötigte Kästchen/Zeilen löschen. Da die Datei schreibgeschützt ist, müssen Sie sie dann unter einem anderen Namen als „KBB-FraboZu.doc“ abspeichern.

ja nein

41 Text oder löschen

ja nein

42 Text oder löschen

ja nein

43 Text oder löschen

ja nein

44 Text oder löschen

ja nein

45 Text oder löschen

ja nein

46 Text oder löschen

ja nein

47 Text oder löschen

ja nein

48 Text oder löschen

ja nein

Vielen Dank für das Ausfüllen des Fragebogens!